5. Braunkohlen- und Briketwerke Roddergrube A.-G., Brühl b. Köln.

Gegründet: 10. November 1908.

Kapital: RM 72 000 000.—

Grubenfelder: 56 698 737 qm.

Anlagen: 5 Tagebaue, Brikettfabriken, 4 elektrische Zentralen.

Dividende ab 1934: 18*, 18*) bzw. 6⁰/₁₀₀, 18*) bzw. 6⁰/₁₀₀, 18 bzw. 6⁰/₁₀₀, 18 bzw. 6⁰/₁₀₀, 18 bzw. 6⁰/₁₀₀ (auf nom. RM 18 Mill. Aktien 2. Serie ab 1. Juli 1935); 6⁰/₁₀₀ für beide Aktiengattungen auf das berichtigte Kapital, 6⁰/₁₀₀ auf das berichtigte Kapital, davon 25⁰/₁₀₀ an Treuhandstock. 1942—44: je 6⁰/₁₀₀.

*) Davon 10⁰/₁₀₀ an Anleihestock (für nom. RM 149 400.— (1934) bzw. nom. RM 122 000.— (1935) bzw. nom. RM 116 400.— (1936—1939) nicht gebundene Aktien).

Ausschüttung aus dem Anleihestock 1934—1936: 27,3⁰/₁₀₀.

Beteiligung: rd. 45,85⁰/₁₀₀ (gemeinsam mit RWE 99⁰/₁₀₀), I.-G.- und Dividenden-Garantie-Vertrag.

6. Vereinigungsgesellschaft Rheinischer Braunkohlenbergwerke m.b.H., Köln.

Gegründet: 22. Februar 1902.

Kapital: RM 12 000 000.— Anteile.

Zweck: Bergbau, Schifffahrt, Handel, Beteiligungen.

Beteiligung: 52,96⁰/₁₀₀ = nom. RM 6 355 200.— (weitere 47,04⁰/₁₀₀ bei Roddergrube A.-G.).

7. Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff Aktiengesellschaft, Köln.

Gegründet: 27. Januar 1937.

Kapital: RM 90 000 000.— Stammaktien, RM 45 000 000.—

5⁰/₁₀₀ Anleihe (umgetauscht in nom. RM 45 000 000.— 4⁰/₁₀₀ Anleihe von 1942), RM 60 000 000.— 4¹/₂⁰/₁₀₀ Anleihe.

Zweck: Herstellung und Verarbeitung von Kraftstoffen aus Rheinischer Braunkohle.

Beteiligung: 41,2 ⁰/₁₀₀ = nom. RM 37 121 000.— (weitere 31,8 ⁰/₁₀₀ bei Roddergrube A.-G.).

8. Rheinische Braunkohlentiefbaugesellschaft m.b.H., Köln.

Gegründet: 29. März 1939.

Kapital: RM 280 000.—

Zweck: Zunächst Forschungs- und Planungsgesellschaft.

Beteiligung: nom. RM 40 000.— = 14,3⁰/₁₀₀.

Buchwert der Beteiligungen am 31. März 1948:

RM 108 987 601,37.

Verträge

1. Dividenden-Garantievertrag Braunkohlen- und Briketwerke Roddergrube Aktiengesellschaft — Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation.

Abgeschlossen: 31. März 1933, geändert 15. Dez. 1941.

Vertragsdauer: 50 Jahre, ab 1. April 1932.

Wesentlicher Inhalt: Die Roddergrube garantiert den jeweiligen Aktionären des auf RM 120 000 000.— berechtigten Grundkapitals von Rheinbraun, und zwar jedem einzelnen, soweit sie nicht kraft Gesetzes oder kraft Verzichts von dem Dividenden-Bezugsrecht ausgeschlossen sind, eine jährliche Dividende in Höhe von neun Zehntel des Hundertsatzes, den RWE auf seine Stammaktien ausschüttet, mindestens aber jährlich 7,2⁰/₁₀₀. Sollte das RWE eine Kapitalberichtigung vornehmen, so ist für die Dividenden-Garantie der Hundertsatz maßgebend, der sich ergibt, wenn der vom RWE ausgeschüttete Dividendenbetrag auf sein Grundkapital vor der Kapitalberichtigung bezogen wird. Bei Ende des Vertrages hat jeder Aktionär der Rheinbraun auf dessen Aktien sich die Dividendengarantie bezieht, das Wahlrecht, die Lieferung von nom. RM 6 000.— RWE-Aktien für nom. RM 5 000.— Rheinbraun-Aktien zu verlangen oder aber für eine Rheinbraun-Aktie 135⁰/₁₀₀. Sollte das RWE eine Kapitalberichtigung vornehmen, so tritt für das Umtauschverhältnis an Stelle des Betrages von nom. RM 6 000.— RWE-Aktien derjenige Nennbetrag, der bei den Anteilseignern des RWE nach Durchführung der Kapitalberichtigung an Stelle eines Betrages von nom. RM 6 000.— getreten ist. Die Roddergrube ihrerseits kann, wenn der Rheinbraun-Aktionär Austausch gegen Aktien gewählt hat, statt dessen 141⁰/₁₀₀ leisten, also das Aktienumtauschrecht in bar auch ihrerseits ablösen, jedoch zu einem höheren Kurse, als wenn der Aktionär selbst Barzahlung verlangt.

Eine vorzeitige Aufhebung des Vertrages erfordert einen Beschluß der beiderseitigen Generalversammlungen mit Dreiviertelmehrheit. Eine Fusion von Rheinbraun mit einer anderen Gesellschaft führt zur Auflösung des Vertrages.

Wird der Vertrag vorzeitig aufgehoben oder die Vertragsdauer geändert oder wird zum Nachteil der Rheinbraun-

Aktionäre die Dividendengarantie oder die Verpflichtung der Roddergrube zur Aktienübernahme geändert, so hat jeder einzelne Aktionär von Rheinbraun das gleiche Recht, wie er es sonst bei Ablauf des Vertrages hätte und wie es oben ausgeführt ist.

Die Verteilung des Gewinnes wird so vorgenommen, daß Rheinbraun eine Bilanz aufstellt, auf Grund derer die garantierte Dividende nach Deckung aller Unkosten zu ihrer Verfügung bleibt, während ein etwaiger weiterer Überschuß an die Roddergrube fällt. Dafür hat die Roddergrube die Verpflichtung, soweit der eigene Gewinn von Rheinbraun nicht ausreichen sollte, die garantierte Dividende zu verteilen, den Fehlbetrag den Aktionären von Rheinbraun zu vergüten.

Eine Sicherung der Rheinbraun-Aktionäre ist für die Fälle vorgesehen, daß durch Gewährung von Bezugsrechten oder sonstigen Vorteilen oder durch eine sonstige Maßnahme beim RWE die Dividendengarantie der Aktionäre von Rheinbraun beeinträchtigt werden sollte. In diesem Falle hat jeder Aktionär von Rheinbraun nach näherer Maßgabe des Vertrages Anspruch auf einen Ausgleich durch entsprechende Änderung der Dividendengarantie.

Zugunsten der Aktionäre von Rheinbraun ist ferner vorgesehen, daß Buchgewinne aus der Veräußerung derzeit bei Rheinbraun vorhandener Vermögenswerte von jährlich mehr als RM 700 000.— nicht an Roddergrube fallen, sondern bei Rheinbraun einem Ausgleichkonto zugeführt werden. Aus diesem Ausgleichkonto wird, soweit es nicht zur Deckung früherer Verluste oder zur Auffüllung der garantierten Dividende erforderlich ist, eine Zusatzdividende bis zu 1,8⁰/₁₀₀ jährlich verteilt.

2. Verträge mit Tochtergesellschaften.

Wesentlicher Inhalt: Die Tochtergesellschaften Gewerkschaft Beisselsgrube, Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Louise und Clarenberg A.-G. für Kohlen- und Tonindustrie sind verpflichtet, die ihnen überwiesenen Aufträge zur Lieferung von Kohlen und Briketts auszuführen, wogegen ihnen die Gesellschaft die zur Aufrechterhaltung des Betriebes, zur Ausführung der Aufträge sowie zum Ausgleich für die Abnützung der Anlagen erforderlichen Beträge zur Verfügung stellt.

Diese Tochtergesellschaften werden als Betriebsabteilungen der Muttergesellschaft behandelt; sie weisen daher auch keine eigenen Erfolgsberechnungen aus (nur der Saldo ihrer Geldabrechnung mit der Muttergesellschaft erscheint in deren Bilanz).

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Verein Rheinischer Braunkohlenbergwerke e. V., Köln.

Statistik

Kapitalveränderungen: Kapital vor 1914 M 32,0 Mill. Stammaktien, erhöht bis 1923 um M 168,0 Mill. Stammaktien und M 24,0 Mill. Vorzugsaktien auf M 200,0 Mill. Stammaktien und M 24,0 Mill. Vorzugsaktien.

Am 30. 10. 1924 Umstellung im Verhältnis 10:3 auf RM 60,0 Mill. Stammaktien und RM 7,2 Mill. Vorzugsaktien.

Am 27. 7. 1929 Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien unter Zuzahlung von 130⁰/₁₀₀, ferner Erhöhung des Stammkapitals um RM 9,6 Mill., den alten Aktionären im Verhältnis 7:1 zum Kurse von 130⁰/₁₀₀ mit Dividendenberechtigung ab 1. 4. 1929 angeboten, weiter um RM 4,2 Mill. zum Kurse von 100⁰/₁₀₀ (o. B.) an Gewerkschaft Geretzhoven.

Am 2. 8. 1932 Kapitalherabsetzung in erleichterter Form durch Einziehung von RM 8,1 Mill. eigener Aktien. Von den eingezogenen Aktien stammen nom. RM 7 500 000.— aus der Kapitalerhöhung vom 13. Juli 1923; die restlichen eingezahlten nom. RM 600 000.— Aktien sind ein Teilbetrag der Aktien, die die Gewerkschaft Geretzhoven durch die Kapitalerhöhung vom 27. Juli 1929 auf Grund der vorerwähnten nom. RM 7 500 000.— Aktien bezogen hat. Da sämtliche eingezahlten Aktien bei der Gesellschaft zum Nennwert unter „Forderungen an Tochtergesellschaften“ verbucht standen, ist durch die Einziehung weder ein Buchgewinn noch ein Buchverlust entstanden.

Am 19. 12. 1941 Herabsetzung des Stammkapitals durch Einziehung von nom. RM 900 000.— eigener Aktien, sodann Kapitalberichtigung am 23. 12. 1941 gemäß DAV vom 12. 6. 1941 um RM 48,0 Mill. auf RM 120,0 Mill. — Der für die Berichtigung einschl. Pauschsteuer benötigte Betrag ergibt sich durch

a) Erhöhung der Wertansätze bei Bergwerksgerechtsamen, Grundstücken und sonstigen Werksanlagen RM 9 282 958,88;